

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 45.

Sonntag den 22. Februar.

1857.

Statistisches aus und über Halle.

Wenn man auf die wechselvollen Bewegungen, welche seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts in ganz Europa auf allen Gebieten des menschlichen Lebens Statt gefunden haben, einen Rückblick wirft; wenn man die Entwicklung der politischen und socialen Verhältnisse, der geistigen und materiellen Interessen der europäischen Völker, besonders während der letzten fünfzig Jahre, mit Aufmerksamkeit verfolgt und sich dabei die überraschenden Fortschritte in Kunst und Wissenschaft, in Ackerbau und Industrie, in Handel und Schiffahrt, die Zunahme der Bevölkerung, die Ausdehnung der Wohnplätze, die Vermehrung und Vervollkommnung der Kommunikationsmittel, die größere Verbreitung allgemeiner Bildung u. s. w. vergegenwärtigt, dann ist es eine um so auffallendere Erscheinung, wenn hin und wieder einzelne Zustände gefunden werden, welche, unberührt von den Strömungen der Zeit, sich nicht Jahrzehnte, sondern Jahrhunderte lang mit seltener Zähigkeit völlig unverändert zu erhalten gewußt haben.

Ein bemerkenswerthes Beispiel solcher Tenacität liefern die Apotheken in der Stadt Halle.

Nach Dreyhaupt's Chronik (Bd. II. S. 561.) wurde die erste ordentliche Apotheke in Halle im Jahre 1493 unter dem Namen „Rathsapotheke“ gegründet. Im Jahre 1535 kam eine zweite (die jetzige Hirsch-Apotheke), im Jahre 1555 eine dritte (die jetzige Löwen-Apotheke) hinzu. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts ging die zuerst genannte, die Rathsapotheke, wieder ein und von da ab besaß Halle nur zwei Apotheken bis zum Jahre 1693, wo nach erfolgter Errichtung der Universitäts-, die Anlegung einer besondern Universitäts-Apotheke (der jetzigen Engel-Apotheke) bewilligt wurde. Im Jahre 1701 endlich legte das Waisenhaus den Grund zu einer eigenen Apotheke. Es waren nunmehr vier Apotheken in Halle vorhanden.

Wie groß in dem Zeitraume von 1493 bis 1701 und während der nächstfolgenden fünfzig Jahre die Einwohnerzahl der Stadt gewesen ist, läßt sich in Ermangelung zuverlässiger Nachrichten nicht angeben. Dreyhaupt schätzt dieselbe zu der Zeit, als er die Chronik verfaßte, also um die Mitte des vorigen Jahrhunderts (Bd. II. S. 553), auf 13 bis 14,000 mit Einschluß der vorstädtischen Bevölkerung, der Garnison und der Studenten. Nimmt man den höchsten Satz von 14,000 an, so kam damals eine Apotheke auf 3500 Einwohner.

Seit der Gründung der Waisenhaus-Apotheke (1701) sind nunmehr 156 Jahre verfloßen, aber die damals vorhandenen vier Apotheken bestehen, sowohl der Zahl als der Stelle nach, auf welcher sie errichtet wurden, unverändert fort. Halle zählt gegenwärtig 36,000 Einwohner, es kommt daher jetzt eine Apotheke erst auf 9000 Einwohner gegen 3500 vor mehr als hundert Jahren.

Es muß sofort einleuchten, daß in dem dormaligen Zustande im Vergleich mit dem frühern ein erhebliches Mißverhältnis liegt; allein dasselbe wird erst durch einen vergleichenden Blick auf die Gegenwart, auf das Verhältniß nämlich, in welchem in anderen Städten der Monarchie die vorhandenen Apotheken zu der Einwohnerzahl stehen, in das rechte Licht gestellt.

Für die letzten Jahre fehlt es an statistischen Daten über die Anzahl der Apotheken in unserm Staate; wir legen daher den nachfolgenden Angaben und Betrachtungen diejenigen Notizen zum Grunde, welche in dem von dem königlichen statistischen Bureau herausgegebenen Werke „Tabellen und amtliche Nachrichten über den Preussischen Staat für das Jahr 1849“ im I. und II. Bande enthalten sind.

Von den in der Preussischen Monarchie vorhandenen 980 Städten waren 109 der kleinsten, meistens in der Provinz Posen (65) belegenen Städte ohne eine Apotheke; von den übrigen 871 Städten hatten 701 eine und 170 mehr als eine Apotheke. Die beiden



ersteren Kategorien bleiben hier außer Betracht, da es für den Zweck einer anzustellenden Vergleichung wesentlich nur auf diejenigen 170 Städte ankommt, welche, wie Halle, mehr als eine Apotheke besitzen.

Zunächst sind in der nachstehenden Uebersicht I.

diese 170 Städte in der Reihenfolge aufgeführt, welche durch ihre Einwohnerzahl, von der höchsten bis zu der geringsten, bestimmt wird und bei jeder derselben ist angegeben, wie viele Apotheken vorhanden sind und auf wie viele Einwohner demnach eine Apotheke kommt.

Namen der Städte.	Zahl der Einwohner.	Zahl Apotheken.	Es kommt 1 Ap. auf Einwohner.	Namen der Städte.	Zahl der Einwohner.	Zahl Apotheken.	Es kommt 1 Ap. auf Einwohner.
1. Berlin	423902	41	10339	40. Prenzlau	12985	4	3246
2. Breslau	110702	14	7907	41. Bromberg	12852	2	6426
3. Cöln	94789	17	5576	42. Thorn	12762	3	4254
4. Königsberg	75240	11	6840	43. Landsberg a./W.	12630	2	6315
5. Danzig	63917	12	5326	44. Cuxen	12573	2	6287
6. Magdeburg	56181	5	11236	45. Aschersleben	12139	2	6070
7. Aachen	50533	8	6316	46. Stargard	12127	3	4042
8. Stettin	47202	5	9440	47. Brieg	12115	2	6058
9. Posen	44963	6	7496	48. Zeitz	12009	2	6005
10. Potsdam	39864	5	7973	49. Iserlohn	11900	2	5950
11. Eiberfeld	38663	6	6444	50. Guben	11448	2	5724
12. Grefeld	36134	4	9033	51. Merseburg	11264	2	5632
13. Barmen	35989	5	7198	52. Memel	10779	3	3593
14. Halle	33848	4	8462	53. Mühlheim a. d. R.	10717	3	3572
15. Erfurt	32224	7	4603	54. Grünberg	10587	2	5294
16. Frankfurt	29969	4	7492	55. Stolpe	10583	2	5292
17. Düsseldorf	26463	7	3780	56. Glaß	10564	2	5282
18. Coblenz	25318	5	5063	57. Dortmund	10532	3	3511
19. Münster	24664	5	4933	58. Bielefeld	10308	2	5154
20. Ebing	21637	6	3606	59. Graudenz	10093	2	5047
21. Halberstadt	19840	3	6613	60. Rawicz	10018	2	5009
22. Stralsund	19198	3	6399	61. Insterburg	9755	2	4878
23. Görlitz	19032	2	9516	62. Kreuznach	9709	3	3236
24. Trier	19016	5	3803	63. Paderborn	9706	3	3235
25. Brandenburg	18309	2	9154	64. Vissa	9635	3	3212
26. Pomm	17688	4	4422	65. Weißenfels	9523	2	4762
27. Reife	17164	3	5721	66. Gisleben	9481	2	4741
28. Wesel	16228	3	5409	67. Colberg	9480	2	4740
29. Glogau	15336	2	7668	68. Torgau	9450	2	4725
30. Liegnitz	14934	2	7467	69. Soest	9309	3	3103
31. Burg	14673	2	7337	70. Saarbrücken	9231	4	2308
32. Tilsit	14588	3	4863	71. Uelcan	9111	2	4556
33. Quedlinburg	14048	2	7024	72. Neu-Ruppin	9009	2	4505
34. Nordhausen	14003	2	7002	73. Ratibor	8993	2	4497
35. Naumburg	13963	2	6982	74. Suhl	8982	2	4491
36. Schweidnitz	13850	2	6925	75. Conrath	8978	2	4489
37. Mühlhausen	13650	2	6825	76. Braunsberg	8956	2	4478
38. Greifswald	13239	2	6620	77. Duisburg	8948	3	2983
39. Minden	13060	3	4353	78. Neuf	8862	2	4431

Namen der Städte.	Zahl der Einwohner.	Apotheken.	Es kommt 1 Ap. auf Einwohner.	Namen der Städte.	Zahl der Einwohner.	Apotheken.	Es kommt 1 Ap. auf Einwohner.
79. Cöstin	8813	2	4407	125. Lübben	4958	2	2479
80. Effen	8813	3	2938	126. Bochum	4877	2	2439
81. Krotoschin	8582	2	4291	127. Lippstadt	4862	2	2431
82. Gleiwitz	8506	2	4253	128. Arnberg	4553	2	2277
83. Cleve	8401	4	2100	129. Warendorf	4464	2	2232
84. Güstrow	8380	2	4190	130. Bolln	4417	2	2209
85. Langensalza	8279	2	4140	131. Lauenburg	4416	2	2208
86. Schönebeck	8269	2	4135	132. Jütlich	4362	2	2181
87. Stendal	8079	2	4040	133. Schwelm	4298	2	2149
88. Düren	8054	3	2685	134. Kempen (Rh.)	4245	2	2123
89. Dypeln	7979	2	3990	135. Geldern	3974	2	1987
90. Sorau	7891	2	3946	136. Warburg	3925	2	1963
91. Culm	7746	2	3873	137. Goch	3919	2	1960
92. Salzwedel	7740	2	3870	138. Driefen	3908	2	1954
93. Gnesen	7371	2	3686	139. Straßburg	3902	2	1951
94. Leobschütz	7203	2	3602	140. Belgard	3816	2	1908
95. Marienburg	7037	3	2346	141. Gladbach	3752	2	1876
96. Solingen	6985	2	3493	142. Schmiedeberg	3678	2	1839
97. Grossen	6902	2	3451	143. Goresfeld	3607	2	1804
98. Saarlouis	6861	3	2287	144. Artern	3590	2	1795
99. Neustadt D./S.	6816	2	3408	145. Bergen	3526	2	1763
100. Gumbinnen	6794	2	3397	146. Siegburg	3496	2	1748
101. Siegen	6787	2	3394	147. Nees	3386	2	1693
102. Herford	6756	2	3378	148. Havelberg	3301	2	1651
103. Neuwied	6659	2	3330	149. Neurs	3281	2	1641
104. Emmerich	6647	2	3324	150. Guskirchen	3273	2	1637
105. Marienwerder	6295	2	3148	151. Simmern	3258	2	1629
106. Fraustadt	6291	3	2097	152. Eschweiler	3148	2	1574
107. Frankenstein	6168	2	3084	153. Pleß	3146	2	1573
108. Treptow a./R.	6151	2	3076	154. Kanten	3120	2	1560
109. Hamm	6005	2	3003	155. Uerdingen	3073	2	1537
110. Mühlheim a./R.	5908	2	2954	156. Mewe	2975	2	1488
111. Gardelegen	5857	2	2929	157. Borken	2946	2	1473
112. Rathenow	5750	2	2875	158. Steinfurt	2740	2	1370
113. Kempen (Pos.)	5690	2	2845	159. Langenberg	2702	2	1351
114. Wernigerode	5687	2	2844	160. Reinerz	2419	2	1210
115. Neustadt G./W.	5631	2	2816	161. Rheinberg	2366	2	1183
116. Reichenbach	5499	2	2750	162. Rheine	2319	2	1160
117. Werden	5465	2	2733	163. Erkelenz	2172	2	1086
118. Delitzsch	5332	2	2666	164. Münstereifel	2013	2	1007
119. Conitz	5317	2	2659	165. Heinsberg	1976	2	988
120. Heiligenstadt	5240	2	2620	166. Kirn	1758	2	879
121. Hagen	5238	2	2619	167. Berncastel	1567	2	784
122. Wehlar	5230	2	2615	168. Lewin	1482	2	741
123. Friedeberg	5221	2	2611	169. Lengerich	1378	2	689
124. Büllrichau	4966	2	2483	170. Dellbrück	1187	2	594

(Fortsetzung folgt.)



Die Kaze.

(Schluß.)

So mag denn die Katzenliebe nicht allein der Frauen, sondern selbst großer Männer erklärlich und gerechtfertigt sein. In Gottfried Mind haben diese Thiere ihren Raphael gefunden, und Meister Tiel und Magus Hoffmann haben das Dichten und Trachten des Katers in tiefsinnigen Poemen wiedergespiegelt. Michelien ergöhte sich an den anmuthigen Künsten der Heuchlerin, Petrarca und Boccacio hatten ihre Lieblingskazen, sogar Lessings antike Natur vermochte sich mit diesen Thieren zu befreunden. Auf dem Schreibische lagerte seine Kaze, und man liest nicht ohne Rührung, wie der immerarbeitende Denker, als das Thier einst das ganze Manuscript seines „Nathan“ verwüster hatte, ruhig und geduldi die Dichtung von Neuem niederschrieb, ohne der Unheilstiterin ihren gewohnten Platz zu entziehen. Noch Größeres zwar erzählt der Koran. Mohamed ruhte einst in der Mittagsstunde, und neben ihm in den Falten des Kaftans eine seiner Kazen. Da weckt ihn die Kunde von einem plötzlich ausgebrochenen Aufruhr. Der Prophet springt auf, aber den schlafenden Liebling nicht zu stören, schneidet er zuvor den Zipfel des Mantels ab, in den die Kaze sich gebettet, und nun erst eilt er die Empörung zu stillen. Auch mag endlich nicht ungerühmt bleiben, daß in einzelnen Fällen die Kaze wirklich aufopfernder Anhänglichkeit fähig ist und so gleichsam über ihre Natur hinausgeht. Auf der Wahlstatt von Sebastopol fand man die Leichen von Zuaven, bewacht von großen schwarzen Kazen, welche auf den Tornistern sich festklammernd ihren Herren ins Feuer der Schlacht gefolgt waren und durch furchtbare Bisse den Tod derselben an ihren Mördern zu rächen versucht hatten.

Im Glauben des Volkes haftet bei alledem immer etwas Dämonisches an dem schleichenden nächtlichen Thiere. Und so erscheint neben Gule und Fledermaus die Kaze als beständiges Hexengeleit, und schwarze Kazen zumal gehören zu allen Scenen des Gespenstergraues. Sie hüten in Vergen und Schlüften geheime Schätze, liegen auf Kreuzwegen, treiben Nachts in verfallenen Waldmühlen ihr Wesen. Ja, sie sind selber nur verkappte Hexen. Daher gilt ihr Angang als Warnung und böses Zeichen. „Der Athem, der aus dem Halse der Kaze gehet, ist Pest,“ predigt Berthold

von Regensburg; „und wenn sie aus einem Wasser hastig trinkt, so fällt wohl eine Zähre aus den Augen und vergiftet den Born, so daß, wer davon tränke, den grimmen Tod erkiele.“ Von der Kaze, dem verderblichen, „todtumeinen“ Thiere, sind darum nach des frommen, aber offenbar verblendeten Bruders Deutung die Kazer benannt. — Nur die zierlichere weiße Kaze scheint eine Ausnahme zu machen. In solche werden oft Prinzessinnen verzaubert, die dann irgend ein abenteuender Ritter oder auch ein tapferes Schneiderlein zu erlösen hat.

Das Leben der Kaze ist das zähste. Fuchs und Kaze sind nicht tod zu machen; sie haben neun Leben, geht die Volksrede. Daß ihnen kein Wurf noch Sturz von einem Thurme etwas anhat, liegt in der seltenen Sprungkraft und Giftmeidigkeit ihrer Glieder. Aber wie leicht heilen ihnen auch die gefährlichsten Wunden! Wie lange ertragen sie Hunger und Durst! Eine Kaze war in einen Ballen Hanf gerathen, ohne daß es bemerkt worden. Das mit dem Hanf beladene Schiff ging von Petersburg ab, und vier Wochen später, als man in Leith die Fallen öffnete, fand man die Kaze noch lebend.

Sterben hat die Kaze wohl nur selten Jemand gesehen. Fühlt sie den Tod, so sucht sie, ein ächtes wildes Thier, die Einsamkeit. Auch darn, wie im Leben, der Gegensatz des Hundes, der sterbend noch seine Treue bezeugt und des Menschen hülfreiche Nähe oder wenigstens sein theilnehmendes Mitleid sucht.

Chronik der Stadt Halle.

Siebente Vorlesung

zum Besten des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege

Montag den 23. Februar Abends punct 6 Uhr
im Saale „zum Kronprinzen.“

Der Vorstand.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)

